

August Hermann Francke

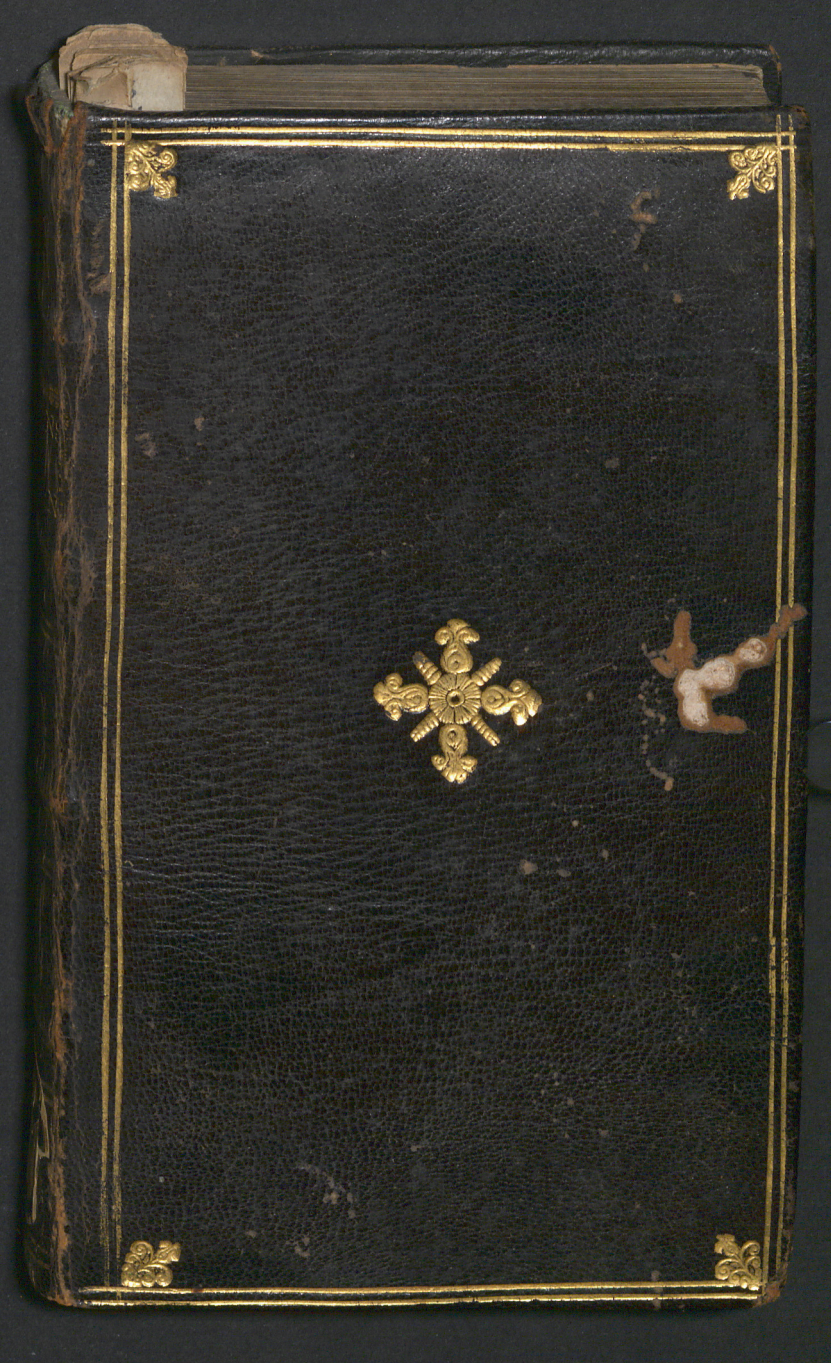
Die Untersuchung des Glaubens an den auferstandenen Jesum : Aus dem Evangelischen Text Luc. XXIV, 13-35. Am II. Oster-Feyertage MDCCXVII. In der St. Ulrichs-Kirchen in Halle vorgestellt

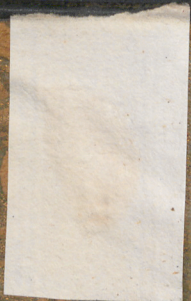
Halle: Gedruckt und zu finden im Wäysen-Hause, 1717

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1858272246>

Druck Freier  Zugang







10184

10184
10184

20 p.
20 p.
22 p.
22 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
20 p.
23 p.
24 p.
16 p.
20 p.
16 p.
20 p.
22 p.
20 p.
22 p.
20 p.
32 p.
20 p.
20 p.

43.10.

I.L. - 3236. ^{1-15 a. b. 16-22.}



Der Gott und Vater unsers **HERRN**
JESU Christi / der das Evangelium
 von der Auferstehung seines Sohnes von
 unserer Kindheit auf uns hat verkündi-
 gen lassen / lasse dasselbe auch anieho-
 kräftig werden in unser aller Herzen /
 und richte unter uns auf den Gehorsam
 des Glaubens zu unserer Seligkeit / und
 zum Lob und Preis seines heiligen Na-
 mens. Amen!



Ure Christliche Liebe hat sich
 zu erinnern, daß wir vorm
 Jahr aus dem ordentlichen
 Evangelischen Text des ans-
 dern Oster-Tages erwor-
 gen haben den von **GOTT**
 gewirckten Glauben der
 Auferstehung **JESU**
Christi / da wir denn angesehen 1) wie **GOTT**
 solchen Glauben wircke / 2) wobey so dann
 derselbe Glaube erkannt werde. Was nun
 A. II. Oster-Feyert. a 2 hier

hiervon damals gesprochen ist, werden wir iezo voraus und zum Grunde setzen, und diese Stunde vornemlich dahin anzuwenden suchen, daß wir zur Erkenntniß unser selbst gelangen mögen, ob wir auch die Auferstehung unsers HERRN JESU CHRISTI von Herzens-Grund, und also, daß wir dadurch gerecht und selig werden können, im Glauben angenommen haben. Lasset uns aber zuvörderst Gott um den Beystand seines Heil. Geistes demüthiglich anrufen in dem Gebet des HERRN, auch vorher zur Erweckung und Entzündung unserer Herzen mit einander singen: **C**hrist ist erstanden &c.

TEXTUS.

LUC. 24, 13---35.

Mid siehe / zween aus ihnen gingen an demselbigen Tage in einen Flecken / der war von Jerusalem sechzig Feld- Weges weit / des Name heisset Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah / da sie so redeten / und befragten sich mit einander / nahete JESUS zu ihnen / und wandelte mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / daß sie ihn nicht kanten. Er sprach aber zu ihnen : Was sind das für Reden / die ihr zwischen euch handelt unter Wegen / und send traurig ? Da antwortete

tete einer / mit Namen Cleophas / und sprach zu ihm: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem / der nicht wisse / was in diesen Tagen drinnen geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Welches? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth / welcher war ein Prophet / mächtig von Thaten und Worten / vor Gott und allem Volck. Wie ihn unsere Hohen-Priester und Obersten überantwortet haben zum Verdammniß des Todes / und gecreuziget. Wir aber hoffeten / er sollte Israel erlösen. Und über das alles ist heute der dritte Tag / da solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der unsern / die sind früh bey dem Grabe gewesen / haben seinen Leib nicht funden / kommen und sagen / sie haben ein Gesicht der Engel gesehen / welche sagen / er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe / und fundens also / wie die Weiber sagten / aber ihn funden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Thoren und träges Herzens / zu gläuben alle dem / das die Propheten geredt haben. Musste nicht Christus solches leiden / und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Und fing an von Mose und allen Propheten / und legte ihnen alle

Schrift aus / die von ihm gesaget waren. Und sie kamen nahe zum Flecken / da sie hingingen / und er stellte sich / als wolte er fürder gehen. Und sie nöthigten ihn / und sprachen: Bleibe bey uns / denn es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget. Und er ging hinein / bey ihnen zu bleiben. Und es geschach / da er mit ihnen zu Tische saß / nahm er das Brodt / danckte / brachs und gabs ihnen. Da wurden ihre Augen geöffnet / und erckenneten ihn. Und er verschwand vor ihnen. Und sie sprachen unter einander: Brante nicht unser Herr in uns / da er mit uns redete auf dem Wege / als er uns die Schrift öffnete? Und sie stunden auf zu derselbigen Stunde / lehrten wieder gen Jerusalem / und funden die eilffe versamlet / und die bey ihnen waren / welche sprachen: Der HERR ist wahrhaftig auferstanden / und Simoni erschienen. Und sie erzehleten ihnen / was auf dem Wege geschehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre an dem / da er das Brodt brach.

Als diesem Evangelischen Text soll denn nun, Geliebte in dem HERRN, für diesmal im Namen Gottes einfältiglich angestellet werden

Ein

Ein Examen, oder Unter- suchung unsers Herzens/

- I. Ob **GOTT** den Glauben an
den auferstandenen **JESUM**
wahrhaftig in uns gewircket /
- II. Ob sich dessen rechte Kennzei-
chen bey uns befinden.

Abhandlung.

Erster Theil.

Was das erstere betrifft, nemlich ob
GOTT den Glauben an den aufer-
standenen **JESUM** wahrhaftig in
uns gewircket habe / so lege ich einem jeden un-
ter euch folgende drey Fragen vor, wornach man
sich selbst examiniren und prüfen kan.

Die erste Frage ist diese: Weisst du/ und
bistu gewiß in deinem Herzen / daß du dich
jemals wahrhaftig von der Welt zu **Chris-
to** gewendet habest / und sein Jüng. r wor-
den seyst?

Die andere Frage ist diese: Hastu die
heylsamen Worte unsers **Herren JESU**
Christi nicht nur gehört und vernommen/
sondern auch mit Fleiß betrachtet und ero-
wo

wogen / und sie dir zum Grunde und zur Regel deines Glaubens und Lebens vorge-
setzet?

Die dritte Frage ist diese: Hastu dich auch in den Worten Jesu Christi und der heil. Schrift / die von ihm zeugen / sein sorgfältig bewahret / sonderlich aber **JESUM** Christum / der von den Todten auferstanden ist / im Gedächtniß gehalten / und daraus alle Kraft zum göttlichen Leben und Wandel / und zur täglichen Aufnahme des Creuzes in der Nachfolge Christi gesuchet?

Zu diesen drey Fragen gibt uns unser Text Anlaß vom 13. bis 24ten Vers. Denn da vernehmen wir, wie sich der Herr Jesus an dem Tage, da er von den Todten auferstanden war, zu zweyen Menschen, die von Jerusalem nach Em-
mahus gereiset, gesellet, und zuerst, ehe er sich weiter mit ihnen eingelassen, ihre Herzen ge-
prüfet, und ihr Inwendiges untersucht, und gleichsam herausgelocket habe. Nun bestunden diese zwey nicht wohl in ihrem Examine, oder in der Untersuchung, so Christus mit ihnen ange-
setzet. Denn das bezeuget sonderlich die Antwort Christi, die er ihnen, nachdem sie ihr Herz gnugsam ausgeschüttet, gegeben. Denn er sprach zu ihnen v. 25. **Ihr Thoren und träge** Herzen / zu glauben alle dem / das die Propheten geredet haben. Gleichwol fand sich bey ihnen ganz unleugbar eine Sache, davon noch erst die Frage unter uns muß angestellt werden,
ob

ob sie sich auch bey uns in der Wahrheit befinden oder nicht. Was war diß für eine Sache? Diese war es, daß sie in der Wahrheit Jünger Christi waren; denn so stehet im Text: Und siehe, zween aus ihnen / nemlich aus den Jüngern und Nachfolgern des HERRN JESU, von welchen allein im vorhergehenden gesprochen war. Hiebey haben wir mit allem Fleiß anzumercken, daß der HERR JESUS vor seinem Leiden und Sterben diß mit ausdrücklichen Worten vorher bezeuget habe, daß er sich nicht der Welt, sondern denen, die ihn liebten, offenbaren wolle, so gar, daß er auch die Ursache auf weitere Befragung seiner Jünger, angezeigt, warum er sich nur allein seinen Jüngern und Nachfolgern, nicht aber der Welt offenbaren werde. Joh. 14, 21. 22. 23. 24. Daher auch, als der HERR JESUS sich mehr, denn 500. Menschen auf einmal gezeiget, unter solcher Menge sich dennoch keiner befunden, der nicht vorhin ein gläubiger Jünger Christi gewesen; wie denn Paulus also davon redet 1 Cor. 15, 6. Darnach ist er gesehen worden von mehr, denn 500. Brüdern auf einmal. So waren denn nun diese beyden, so nach Emmaus reisten, auch solche, die Christus mit gemeynet, als er zu Maria Magdalena in seiner ersten Erscheinung sprach: Gehe hin zu meinen Brüdern / und sage ihnen. Joh. 20, 17. Sie waren nicht mehr von der Welt, sonst hätte sich Christus ihnen nicht offenbaret; sondern hatten sich von der Welt und ihrem Sünden, Dienst

a 5

mit

mit gläubigem und aufrichtigen Herzen zu der Nachfolge Christi begeben. Aus dieser Betrachtung ist die erste Frage entstanden, die ich jetzt einem jeden unter euch vorgelegt: Weißest du und bistu gewiß in deinem Herzen / daß du dich jemals wahrhaftig von der Welt zu Christo gewendet habest / und sein Jünger worden seyst?

Ich rede jetzt nicht davon, daß ein jeder unter uns in der Christenheit gebohren, und in seiner Kindheit getauft ist. Denn diß ist zwar gut, und Gott dafür, als für eine besondere Wohlthat, Lob und Dancß zu sagen; aber jetzt ist die Frage davon, ob ein jeder auch, wenn er sein Herz wohl examiniret und untersucht, bey sich befindet, daß er jemals das sündliche Wesen, so in der Welt ist, mit einem verständigen Bemüthe betrachtet, den ernstlichen Entschluß bey sich gefasset, davon auszugehen, und in der That sich mit seinem Herzen zu Gott gewandt, die Vergebung seiner Sünden in Christo gesucht, und sich in die Nachfolge dieses seines Heylandes mit einem rechtschaffenen Ernst begeben habe? Diß ist die Haupt-Sache; und wenn sich diß also bey euch befindet, so könnet ihr leicht wissen, ob Gott den Glauben an den auferstandenen Jesum in eurem Herzen gewircket habe. Es pflegen sich aber leider! die wenigsten hierin recht zu examiniren; sondern, weil sie in der Christenheit gebohren, in der Kindheit getauft, hernach zur Schulen und Kirchen gehalten sind, so sehen sie voraus,
daß

daß sie schon Christen seyn; da sie doch nur den einigen Spruch Pauli bedencken mögten, da er spricht Röm. 8, 9. **Wer Christus Geist nicht hat / der ist nicht sein.** Hiernach examinire und prüfe sich ein jeder.

Wir finden aber auch zum andern an diesen zweyen nach Emmabus reisenden Jüngern, daß sie die heylsamen Worte des HERRN Jesu, da sie mit ihm gewesen, aus seinem Munde gehört und vernommen. Denn darum nenneten sie ihn jetzt einen Propheten / mächtig von Thaten und Worten vor GOTT und allem Volck / bekanten auch, daß sie gehoffet / er würde Israel erlösen; wodurch sie zur Gnüge zu erkennen gegeben, daß sie seine Predigten fleißig mit angehört, auch dadurch solchen Glauben und Hoffnung gefasset, daß er Israel erlösen würde. Aber hiebey fehlere ihnen gleichwol gar viel, nemlich, daß sie die Worte des HERRN Jesu, die sie gehört, nicht recht erwogen, in ihrem Herzen betrachtet, und so, wie sie gelautet, und von Christo gemeynet gewesen, im Glauben angenommen. Denn Christus hatte ihnen deutlich vorher gesagt, ja zu vielen malen bezeuget, daß er leiden und sterben, und also kein weltlicher Erlöser Israels seyn, sondern sein Leben zur Erlösung geben würde, Matth. 20, 28. und daß er am dritten Tage wieder auferstehen würde von den Todten. Hätten sie diß recht zu Herzen genommen, so hätten sie nicht mögen so perplex oder irre in ihrem Gemütthe, noch so trau-

rig

zig seyn, wie sie hier gewesen, und würden gar ein ander Bekentniß ihres Glaubens dem HErrn JESU abgelegt haben, als sie hier gethan. Aus dieser Betrachtung ist die andere Frage entstanden, die ich jetzt einem jeden unter euch vorgelegt habe: Hastu die heylsamten Worte unsers HErrn JESU Christi nicht nur gehört und vernommen / sondern auch mit Fleiß betrachtet und erwogen / und sie dir zum Grunde und Regel deines Glaubens und Lebens vorgestellet ?

Hierauch prüfe sich ein jeder unter euch. Es ist aber für sich offenbar, daß die, welche bey der ersten Frage in ihrem Gewissen gefunden, daß sie sich noch niemals von der Welt zu Christo bekehret, noch seine wahre Jünger worden, bey dieser andern Frage nicht besser bestehen werden. Es mögen sich dann hiebey sonderlich auch die prüfen, die sich in der Wahrheit von der Welt zu Christo gewendet haben, ob sie auch die Worte ihres HErrn und Meisters mit solchem Ernst und Fleiß, als es nöthig ist, in ihrem Herzen erwogen und betrachtet, und sie ihnen zum Grunde und zur Regel ihres Glaubens und Lebens mit rechtschaffenem Ernst auf ihre ganze Lebens-Zeit vorgestellet. Denn diese beyde Jünger im Evangelio hatten auch die Worte Christi gehört, vernommen, und sie nicht gar unerwogen gelassen; sie waren auch des Sinnes, daß, was ihr HErr und Meister ihnen sagte, der Grund und Regel ihres Glaubens und Lebens seyn müste; weil

weil sie aber nicht den gehörigen Ernst darin erwiesen, war ihr Glaube nun so klein und geringe worden, daß er nur noch einem glimmenden Docht zu vergleichen seyn mogte, welches zwar Christus nicht auslöschten, sondern vielmehr anzünden wolte, indessen doch solchen Unverstand und Trägheit an ihnen keineswegs lobete, sondern vielmehr mit gar großem und gewaltigen Ernst bestrafete. Nun mag sich ein jeder unter euch selbst prüfen, wie fern er diesen zween Jüngern hierin gleich sey.

Es werden uns zum dritten diese zween Jünger in unserm Text vorgestellt als Leute, die mit ihrem Gemütthe bald auf diß, bald auf jenes! fielen, und nicht mehr wußten, woran sie sich halten solten. In diesen elenden Zustand wären sie nicht gerathen, wenn sie in den Worten Christi blieben wären, und sich fein an die Heil. Schrift, die von Christo zeuget, beständig gehalten hätten. Denn diß gibt der Herr Jesus selbst zu erkennen, da er ihre zerstreute Sinnen zum Worte Gottes samlet, von Mose und allen Propheten anfängt, und ihnen alle Schrift, die von ihm gesagt waren, ausleget. Gar wohl hatte er zu den Jüden gesagt Joh. 8, 31. 32. So ihr bleiben werdet an meiner Rede / so seyd ihr meine rechte Jünger; und werdet die Wahrheit erkennen / und die Wahrheit wird euch frey machen. Hätten diese beyden Jünger diß Wort in acht genommen, so würden sie auch jetzt die Wahr-

Wahrheit erkannt, und die Wahrheit würde sie von allem Zweifel und von aller Traurigkeit frey gemacht haben. Nun sie aber nicht in dem Worte Christi blieben, sondern mit ihren Gedanken umher schweifeten, und fragten, was diese und jene sagten, ward ihr Glaube so jämmerlich zerschellet, daß sie selbst nicht mehr wußten, was sie glauben sollten.

Aus dieser Betrachtung ist die dritte Frage entstanden, welche ich einem jeden unter euch zur Prüfung vorgelegt, nemlich diese: Hast du dich auch in den Worten Jesu Christi und der Heiligen Schrift / die von ihm zeugen / sein sorgfältig bewahret / sonderlich aber **JESUM** Christum / der von den Todten auferstanden ist / im Gedächtniß gehalten / und daraus alle Kraft zum Leben und göttlichen Wandel / und zur täglichen Aufnehmung des Creuzes in der Nachfolge Christi gesucht? Daran fehlets gemeinlich; darum pflegen auch die meisten so schlecht zu bestehen, wenn sie recht vor **GOTT** sagen sollen, ob sie gewiß seyn, daß ihr Glaube an den **HERRN JESUM** kein blosser historischer, sondern wahrhaftig von **GOTT** in ihnen gewirckter Glaube sey.

Wo aber diese drey Stücke, so die drey vorgelegten Fragen in sich halten, sich bey einem in der Wahrheit befinden, da ist nichts gewißers, als daß **GOTT** den Glauben an den auferstandenen **JESUM** durch sein Wort in ihnen gewircket, und bis hieher erhalten habe. Ich überlasse nun einem

nem

nem jeden unter euch, daß er hingehe, und ſich ſelbſt nach dieſen vorgelegten Fragen wohl prüfe, damit er gewiß werde, wie es mit ſeinem Glauben an den auferſtandenen Iſum ſtehe.

Anderer Theil.

Ich wil aber nun noch weiter gehen, und einem jeden unter euch zu deſto genauere Unterſuchung ſeines Herzens die Kennzeichen eines von **GOTT** gewirkten Glaubens, jedoch nicht alle, ſondern nur die, welche der Text am nechſten an die Hand giebet, in aller Kürze vor Augen legen.

Das erſte Kennzeichen iſt dieſes, daß man habe ein verſtändiges und wackeres Herz / der Schrift zu glauben. Denn da es gar ſchlecht um der Jünger ihren Glauben ſtand, ſprach er zu ihnen: **O ihr Thoren und träges Herzens / zu gläuben alle dem / das die Propheten geredt haben.** Daraus machen wir billig den Gegenſatz, daß der Glaube, ſo er anders rechter Art iſt, in einem ſolchen Herzen wohne, welches verſtändig und wacker ſey, der Heil. Schrift zu gläuben. Wenn du nun in deinem Herzen recht aufgewecket biſt, das Wort **Gottes** zu leſen, recht zu verſtehen, und deinen Glauben darauf zu gründen, ſo iſt das ein gut Kennzeichen, daß dein Glaube an den auferſtandenen Iſum rechter Art ſey.

Das

Das andere Kennzeichen ist dieses, daß man darum eine besondere Lust und Liebe zum Worte GOTTES habe, weil es von Christo IESU und seinem Tode und Auferstehung, als dem einigen Grunde unsers Heyls, zeuget. Denn da Christus den Glauben seiner Jünger recht anzünden und zur Flamme bringen wolte, öffnete er ihnen die Schrift, und sonderlich, die von seinem Tode und Auferstehung handelte; darum muß auch diß ein rechter von Gott gewirkter Glaube seyn, da der Mensch diß Wort mit herzlichlicher Lust und Liebe annimt, seine Freude daran hat, sich immer besser darin zu gründen suchet, folglich es zum Grunde und zur Regel seines Glaubens und Lebens behält, und daraus alle Kraft zum gottseligen Wandel, und zur Überwindung aller Anfechtung und Trübsal schöpffet.

Das dritte Kennzeichen ist dieses, daß man eine herzlichliche Liebe zu dem GOTTES IESU gewinnet, darum, daß er Worte des ewigen Lebens hat. Denn als der Glaube in dem Herzen dieser beyden Jünger durch die Worte Christi angezündet ward, geschah es, daß, als sie nahe zum Flecken kamen, da sie hingingen, und der Herr IESUS sich stellte, als wolte er förder gehen, sie ihn nicht lassen wolten, sondern ihn nöthigten, daß er bey ihnen bliebe, und sprachen: **Bleibe bey uns / denn es wil Abend werden / und der Tag hat sich geneiget.** Hieraus siehet ein jeder, daß sich eine sehr grosse Liebe zu

zu

zu diesem ihren Befehrten durch seine Worte in ihre Herzen eingesencket habe; aber eben diese Liebe war ein Character und gewisses Kennzeichen, daß nunmehr ein von Gott gewirckter, wahrer und lebendiger Glaube in ihrem Herzen sey.

Das vierte Kennzeichen ist dieses, daß man sich in einer rechten und hertzlichen Gemeinschaft mit Christo befinde. Hier war eine solche hertzliche Gemeinschaft zwischen diesen Jüngern und dem Herrn Jesu; denn er ging hinein / bey ihnen zu bleiben. Und es geschach / da er mit ihnen zu Tische saß / nahm er das Brodt / danckte / brachs und gabs ihnen; da denn auch ihre Augen geöffnet wurden / daß sie ihn erkannten. Was aber hier vom äußerlichen erzehlet wird, das wird von unserm Heylande selbst auf eine innerliche Gemeinschaft geführt. Offenb. Joh. 3, 20. wenn er daselbst spricht: Siehe / ich stehe vor der Thür und Klopfe an / so jemand meine Stimme hören wird / und die Thür aufschun / zu dem werde ich eingehen / und das Abendmahl mit ihm halten / und er mit mir. Und Johannes spricht in seiner 1 Epist. c. 1, 3. 4. Was wir gesehen und gehöret haben / das verkündigen wir euch / auf daß auch ihr mit uns Gemeinschaft habt / und unser Gemeinschaft sey mit dem Vater / und mit seinem Sohn Jesu Christo. Und solches schreiben wir euch / auf daß eure Freude völlig sey. Sehet, so ist diese innere Gemeinschaft mit Christo ein gar herrlich Kennzeichen eines in uns von Gott gewirck-

Am II, Oster-Feyert.

b

ten

ten Glaubens an den auferstandenen Jesum.

Das fünfte Kennzeichen ist eine wahre Inbrünstigkeit des Hergens so wol im Gebet / als in Betrachtung des Wortes Gottes. Hier sprachen die Jünger unter einander: Brañte nicht unser Hertz in uns / da er mit uns redete auf dem Wege / als er uns die Schrift öffnete. Wenn wir beten, so reden wir mit Christo auf unserm Wege zur Ewigkeit, und er redet mit uns, wenn er unsere Herzen durchs Gebet und durch seine Worte und Verheissungen stärcket, uns den rechten Verstand der Heiligen Schrift giebet, und dadurch unsere Herzen mit Friede und Freude erfüllet. Es bleibt demnach diese Inbrünstigkeit des Hergens ein gar herrlich Kennzeichen des von GOTT in uns gewirckten wahren Glaubens, ob gleich auch Stunden der Anfechtung und geistlichen Dürre sind, da auch wahre Kinder Gottes diese Kennzeichen nicht an sich befinden, hingegen andere Kennzeichen genug haben, dadurch man ihres lebendigen Glaubens versichert seyn kan.

Das sechste Kennzeichen ist dieses, daß man eine gottselige Gemeinschaft in Christo mit andern wahren gläubigen Kindern Gottes suchet und liebet. Von den Jüngern stehet hieselbst: Sie stunden auf zu derselbigen Stunde / lehrten wieder gen Jerusalem / und funden die eilse versammlet / und die bey ihnen waren. Ein Welt-Kind suchet solche Menschen, die seines Sinnes sind, und gehet gern mit ihnen um. Also suchet hingegen ein wahres Kind

GOT.

Gottes solche, die mit ihm eben denselben theuren Glauben überkommen haben, und den Herrn Jesum herzlich lieben und ihm nachfolgen. Diß ist denn auch ein wahres Kennzeichen der Kindschafft Gottes; wiewol es aufhöret ein Kennzeichen des Glaubens zu seyn, wenn solche Gemeinschaft nicht als aus Gott, in Gott, und vor Gott, sondern nur nach Gewohnheit, oder zum Zeitvertreib und unnützen Geschwätz gepflogen wird.

Das siebende Kennzeichen ist dieses, daß man sich stets suche im Glauben an den auferstandenen Jesum zu stärken / um darin immer mehr befestiget und bekräftiget zu werden. So machtens hier diese zween Jünger, daß sie zu Jerusalem von den übrigen gestärcket wurden, welche sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden / und Simoni erschienen; und daß sie hinwieder jene stärckten, indem sie ihnen erzählten / was auf dem Wege geschehen war / und wie er von ihnen erkannt wäre an dem / da er das Brodt brach. Ach ja, wo der wahre Glaube ist, da ist ein stetiges Treiben, wie in einer grünenden Pflanze, zum stetigen Zunehmen, Grünen, Blühen, und Frucht bringen. Diß wircket die Auferstehung Jesu Christi in dem Herzen, wo sie in der Wahrheit geglaubet wird; denn da ist man mit Christo auferstanden durch den Glauben an ihn, und trachtet hinfort nicht mehr nach dem / das auf Erden ist / sondern nach dem, das droben ist / da Christus ist / sitzend zur rechten Hand Gottes. Col. 3, 1. 2.

So gehet nun hin und prüfet euch selbst examinirt und untersuchet euch nach diesen euch vorgelegten drey Fragen und sieben Kennzeichen, ob euer Glaube an den auferstandenen IESUM wahrhaftig von GOTT in euren Herzen gewircket und rechter Art sey.

Schluß, Gebet.

Herr IESU / vor dir ist offenbar / wer von uns der Welt wahrhaftig abgestorben sey und dir lebe; wer deine Worte zum Grunde und zur Regel seines Glaubens gesetzt; wer sich in dem Worte GOTTES sorgfältig bewahre / um auf der rechten Lebens - Bahn unverrückt zu bleiben; wer eines verständigen und wackern Hertzens sey / zu gläuben dem / was die Schrift von dir gezeuget hat; wer darum eine rechte Lust und Liebe zum Worte GOTTES habe / weil dasselbe von deinem Tode und Auferstehung / und von allem Gutem / so in dir ist / Zeugniß giebet; wer dich darum hertzlich lieb gewonnen / weil du Worte des ewigen Lebens hast; wer in wahrer Gemeinschaft mit dir stehet; wer im Gebet und Betrachtung des Wortes GOTTES nicht lau / sondern feurig und insbrünstig ist; wer die Gottlosen nichts achtet / sondern ehret die Gottfürchtigen / und liebet ihren erzbaulichen Umgang; wer in seinem Glauben an dich / den auferstandenen Heyland / täglich stärker zu werden von ganzem Herzen trachtet. Solches alles aber wircke du selbst in einem jeden unter uns / um deiner Auferstehung willen.

Amen !



an den auferstandenen Jesum.

Gottes solche, die mit ihm eben denselben Glauben überkommen haben, und den Jesum herzlich lieben und ihm nachfolgen ist denn auch ein wahres Kennzeichen Gottes; wiewol es aufhören des Glaubens zu seyn, wenn es nicht als aus Gott, in Gott, sondern nur nach Gewohnheit Zeitvertreib und unnützen S wird.

Das siebende Kennzeichen man sich stets suche im auferstandenen Jesum zu sein, darinnen immer mehr befestiget und vermehrt machens hier diese zwölff in Jerusalem von den übrigen sprach: Der auferstandene / und sie hinwieder jenen zählten / was und wie er vor da er das re Glaube in ner grüne Grünen cket die hen, y da i n. n. 344

Christus auferstanden durch den und trachtet hinfort nicht mehr auf Erden ist / sondern nach dem ist / da Christus ist / sitzend an der Rechten Gottes. Col. 3, 1. 2.

b 2

So

